

# Erfahrungsbericht Auslandssemester an der San Diego State University Jan-Mai 2018

Ich studiere Bio und Englisch im Master of Education, damit ist für mich ein Auslandsaufenthalt Pflicht im Studium. Die Entscheidung hierfür ein Auslandssemester zu wählen war bei mir sehr schnell getroffen, weil ich gerne die Erfahrung machen wollte an einer Uni im Ausland zu studieren. Da ich bereits zu Schulzeiten ein High School Jahr in den USA absolviert habe, standen neben der USA auch Neuseeland und Australien auf meiner Bewerbungsliste. Letztendlich ist es dann San Diego geworden und ich durfte dort ein tolles Semester erleben.



## Vorbereitung

Mit der Vorbereitung für ein Auslandssemester sollte man möglichst früh beginnen. In meinem Fall musste ich noch einen TOEFL Test schreiben, bei dem man nicht immer direkt einen Test Termin bekommt. Außerdem müssen für die Bewerbung an der LUH und für das ISEP Programm auch akademische sowie persönliche Referenzen von Professoren oder Dozenten abgegeben werden, was manchmal etwas dauern kann. Ein weiterer kritischer Punkt ist die Wahl der Lage des Auslandssemesters im Studium. Da ich Englisch studiere ist für mich ein Auslandsaufenthalt Pflicht und ich hatte dieses Semester schon früh in meine Studienplanung integriert. Wenn man für das Spring Semester nach Amerika geht, sollte man sich bewusst sein, dass im Zweifel fast zwei normale Semester in Deutschland nur eingeschränkt zu belegen sind. Das Semester in den USA beginnt nämlich schon Mitte Januar und geht bis Mitte Mai, so dass man sowohl die Prüfungsphase im WS als auch die ersten Wochen des SoSe verpasst. Ich habe mit meinen Dozenten im WS ausgehandelt Prüfungen entweder vorzuziehen oder sie nach meiner Rückkehr zu verschieben und mich für das SoSe beurlauben lassen. Außerdem ist es ein Unterschied ob man im Bachelor oder Master an die SDSU geht. Wenn man im Graduate Programm (Master) ist, muss man 9 Credits in Upper Division Kursen (Kurse mit höheren Ansprüchen und Aufwand) belegen, die zu Weil deutlich schwieriger und zeitintensiver sein können als die Kurse im Undergrad (Bachelor). Zudem ist man im Grad Programm an seinen Studiengang bzw. Schwerpunkt gebunden, während man im Undergrad so ziemlich jeden Kurs wählen kann, der einen interessiert.

Man sollte neben den ISEP Gebühren von 4200€ beachten, dass auch noch Geld für die ISEP Bewerbung, Platzierung, den TOEFL Test, Flug und Visum anfällt. Die Platzierung durch ISEP

erfolgte bei mir im Oktober, ca. 4 Monate nach Bewerbungsschluss an der LUH. An der SDSU gibt es noch die Besonderheit, dass nachdem man dort platziert wurde noch eine weitere interne Bewerbung für die international students anfällt. Da die Abgabe Frist hier sehr kurz war (ca. 1 Woche) ist es ratsam, die wichtigsten Unterlagen im Zweifel schon griffbereit zu haben.

### Ankunft:

Da ich nicht die einzige von der LUH war, die nach San Diego ging, bin ich mit einer anderen der „Outgoings“ zusammen geflogen. Die Flüge hatten wir bereits Anfang Dezember gebucht, aber haben erst später erfahren, dass wir erst einen Tag nach unserer Ankunft in San Diego unser Wohnheim beziehen konnten. Deshalb haben wir die erste Nacht in einem Hotel nahe der Uni verbracht. Am nächsten Morgen mussten wir dann zunächst auf den Campus um die sogenannte RedID (der Studentenausweis der SDSU) abzuholen (Kosten \$18), damit wir überhaupt in unser Wohnheim durften. Wir wurden schon zuvor zufällig von der SDSU in eine Wohnung und in ein Zimmer platziert, sodass wir das Ganze zusammen erledigen konnten. Als ISEP Student ist man an der SDSU in der Villa Alvarado untergebracht. Das Wohnheim ist ca. 5 min Fußweg vom Campus und ein bisschen wie eine Ferienapartment Anlage aufgebaut. Es gibt am Anfang eine Rezeption, wo auch die Briefkästen und Waschmaschinen sind. Unsere Wohnung lag direkt vorne am Eingang im ersten Stock und war damit optimal gelegen. Eine Wohnung besteht aus einem offenen Wohn-Essbereich mit offener Küche und Balkon, zwei Schlafzimmern die man immer zu zweit bewohnt und einem Bad in dem die Toilette, Dusche und Waschbereich einzeln unterteilt sind. Wir haben uns die Wohnung mit einer britischen Austauschstudentin und einer Amerikanerin geteilt, die beide sehr nett waren. Am Tag nach unserem Einzug war die Orientation für alle Internationals. Hier wurden zunächst in einem Hörsaal die wichtigsten Sachen besprochen die für uns wichtig waren und ein paar Kennenlern- Spiele gespielt. Anschließend gab es eine Campus Führung (der Campus ist echt riesig und es dauert etwas bis man sich zurechtfindet, aber dann ist es mega!) und am Nachmittag ging es zum Bowling auf der Campus eigenen Bowling Bahn um noch mehr Leute kennen zu lernen. An den Tagen darauf wurde vom International Student Center (ISC) eine Stadtrundfahrt und ein Zoo Besuch angeboten. Wir haben nur an der Stadtrundfahrt teilgenommen, die ich jedem nur empfehlen kann um einen ersten Eindruck von der Stadt zu bekommen!

### Campus Leben

Bei mir hat sich recht schnell eine Art Alltag entwickelt. Für ISEP Studenten gibt es statt eines Mealplans an der Uni einen Scheck über \$2000 am Anfang des Semesters, die man frei benutzen kann. Hierfür muss man ein amerikanisches Konto eröffnen, was aber über das ISC sehr einfach ist und manche Banken bieten sogar einen Eröffnungsbonus. Dadurch habe ich in der Zeit eigentlich hauptsächlich selber gekocht und mir Essen in die Uni mitgenommen, da das Angebot auf dem Campus nicht sonderlich gesund oder günstig ist. Es gibt verschiedene Ketten wie Chipotle, Subway, Panda Express, etc., sowie einen sogenannten „Aztech Market“ indem man grundlegende Sachen kaufen konnte. Da wir uns aber direkt zu Beginn des Semesters dazu entschlossen haben für die gesamten vier Monate ein Auto zu mieten, wurde der Einkauf meistens bei den „normalen“ Supermärkten getätigt. Neben dem Campus gibt es auch einen Trader Joes, also einen kleinen Supermarkt der viel Bio und Öko Lebensmittel hat, falls man doch noch etwas vergessen hat. Der Campus an sich ist ein

Traum für jeden Studenten, gerade für Leute die sportbegeistert sind. Neben diversen Rasenfeldern für Football oder Fußball, gibt es ein Fitnessstudio dessen Mitgliedschaft für Studenten die im Wohnheim wohnen inklusive ist. Das Gleiche gilt für den Aquaplex, die Poolanlage der Uni, welche bei den typischen Temperaturen in San Diego auch oft und ausgiebig genutzt wird. Da ich auch in Deutschland im Verein Fußball spiele, habe ich mich für die Intermural League angemeldet, die ähnlich ist wie bei uns die Campus Liga. Hierfür gibt es eine Art Spielerbörse, in der man sich auch als Einzelperson anmelden kann und dann wird von den bestehenden Teams angefragt. Ich habe in einem gemischten Team gespielt, was sehr viel Spaß gemacht hat, leider hatten wir nur recht wenige Spiele.

In der Uni habe ich als Master Studentin drei Kurse belegt einen in Bio und zwei Englisch Kurse, die alle sehr interessant waren. Gerade in meinem Bio Kurs wurden einige Field Trips gemacht und viel Wert auf Praxis gelegt. Allerdings waren die Kurse, da sie eben Master Kurse waren, deutlich arbeitsintensiver und anspruchsvoller als Kurse im Undergrad. Durch viele Aufgaben während des Semesters, sowie insgesamt drei Klausuren pro Fach, war ich durchaus sehr viel mit der Uni selber beschäftigt. Den Arbeitsaufwand sollte man auf keinen Fall unterschätzen, auch wenn es teilweise (aber auch nicht immer!) leichter ist als in Deutschland, ist deutlich mehr Vor- und Nachbereitungszeit sowie Anwesenheit in den höheren Kursen nötig um eine gute Note zu halten. Da die meisten Kurse zweimal in der Woche stattfinden (Mo/Mi oder Di/Do) hat ein Großteil der Studenten freitags frei. Das etwas verlängerte Wochenende ließ sich somit super für Ausflüge und Unternehmungen nutzen. In und um San Diego gibt es wirklich sehr viel zu entdecken und gerade, wenn man ein Auto zur Verfügung hat, sind es auch nur ca. 15 min zum Strand. So waren wir neben diversen Wanderwegen, Stränden und schönen Ecken in San Diego selber unter anderem im Joshua Tree National Park, in Las Vegas, Los Angeles, am Grand Canyon und an verschiedenen Stränden an der Pacific Coast. Süd Kalifornien und Umgebung hat was das angeht wirklich eine Menge zu bieten und man weiß eigentlich gar nicht was man zuerst machen soll. Auch Mexiko ist nur ca. 30 min mit dem Auto entfernt, wobei man die Grenze auf jeden Fall zu Fuß überqueren sollte, da die meisten Mietwagen nicht für Mexiko zugelassen sind. Aber Tijuana ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Über Springbreak hatte ich Besuch aus Deutschland und wir waren in verschiedenen National Parks und in San Francisco. So einen Roadtrip entweder über Springbreak oder nach Ende des Semesters kann ich nur jedem empfehlen! Für Reisen nach Ende des Semesters sollte man sich bewusst sein, dass die „On Campus“ Wohnheime nach dem Tag der letzten Klausuren schließen und man bis dahin ausgezogen sein muss. Wir haben uns daher entschlossen als Abschluss für eine Woche nach Kauai, HI zu fliegen und konnten danach noch zwei Tage bei einer Freundin übernachten die nicht auf dem Campus wohnt bevor es dann zurück nach Deutschland ging.

Es waren in jedem Fall vier wunderschöne und sonnige Monate in San Diego, in denen man viel gesehen, erlebt und gelernt hat. Ein Auslandssemester kann ich jedem empfehlen und ich würde es jederzeit wieder machen!